

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stieg die Zahl der Betriebe mit Kurzarbeit auf 52 Unternehmen an. Die Erwerbslosenquote im Bezirk der Arbeitsagentur Pirna lag bei 13,1 Prozent. Am meisten durch die Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen sind die Zulieferer der Automobilindustrie, gefolgt von der Kunststoffbranche, der Chemie- und Stahlindustrie sowie der Maschinenbau. Größere Betriebe schickten ihre Leiharbeiter nach Hause. Bei kleineren Betrieben im Landkreis gab es bereits Entlassungen. In der Arbeitsagentur hofft man, „dass aus den vielen Kurzarbeitern keine Arbeitslosen werden“.

Die örtliche SPD nahm in ihr Kommunalwahlprogramm acht Bürgerbegehungen in Pirnaer Ortsteilen auf und lud zu Themenabenden ein.

men sich die Sozialdemokraten direkt vor Ort der konkreten Probleme der Einwohner an. Bisher galten die Begehungen der Pirnaer Südvorstadt, den Ortsteilen Zehista, Graupa, Birkwitz und dem Sonnenstein.

Kunst und Kultur

01.02. Die Vernissage zur Ausstellung von Arbeiten der Kostümbildnerin Erika Simmank-Heinze in Pirnas Galerie am Plan zog viele Besucher in die Schifftor-Vorstadt. Die reichlich mit Kostümentwürfen ausgestatteten Wände auf zwei Etagen widerspiegeln ein Künstlerleben für die Bühnen von Dresden und Berlin (gelegentlich auch London) in der Zeit von 1959 bis 1983. Die jetzt 78-jährige Erika Simmank-Heinze „zog“ die Opern- und Schauspielstars der genannten



Stadtteilbegehungen
der örtlichen SPD

Zu letzteren insgesamt acht Veranstaltungen zählten bisher: „Einkaufen in Pirna“, „Das Schulkonzept der Stadt“, „Kinder-, Jugend- und Sportfragen“. Bei den Stadtteilbegehungen nah-

Bühnen „an“. Ihre Entwürfe, „Arbeiten auf Papier“, sind eine Augenweide und nicht selten waren sie für ganz bestimmte Sänger oder Mimen zugeschnitten. Auf den Blättern sind Dresdner Schauspieler wie Rolf

Hoppe, Peter Herden oder Friedrich Wilhelm Junge zu erkennen. Galeristin Christiane Stoebe stellte die in Kreischa lebende Künstlerin vor, arrangierte das Künstlergespräch und lud zur musikalischen Umrahmung Martin Mendt (Gitarre, Posaune) und Björn Reinemer (Percussion) ein.

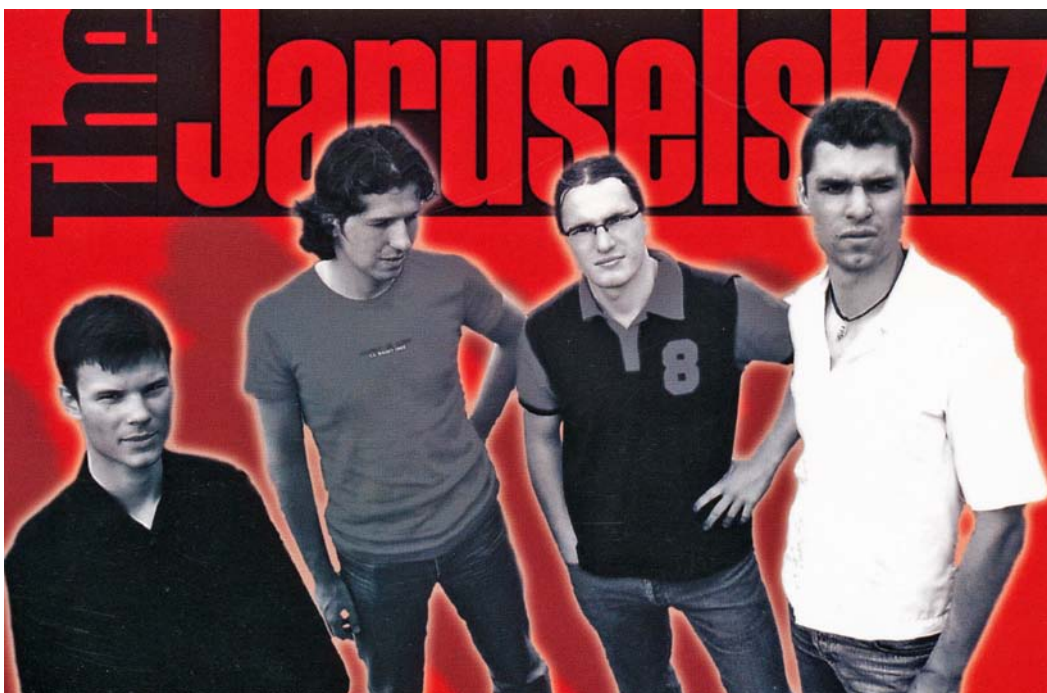
Die im Jahr 2009 zuerst ausgestellten Werke in der Stadtgalerie galten dem künstlerischen Schaffen von Almut Zielonka aus Bautzen. Die 42-jährige Künstlerin steht seit 15 Jahren mit dem Kunstverein Pirna in Verbindung. Eine Auswahl von 40 Zeichnungen zeigte ihre Arbeiten aus den letzten zehn Jahren. Almut Zielonka studierte in Berlin und in Dresden.

07.02. Einmal im Jahr treten „The Jaruzelskiz“ im heimatlichen „Q 24-Club“ auf. Die vier Musiker mit Band-Chef Henry Wojcik (Keyboard und Gesang) boten wie immer „Rock und Pop vom Feinsten“ und hatten zur Verstärkung den Dresdner Sänger, Songschreiber und Gitarristen Marco Pfennig mitgebracht.

„Arbeiten auf Papier“, Kostümbildnerin Erika Simmank-Heinze



Bilderausstellung von Almut Zielonka in der Stadtgalerie



The Jaruzelskiz

Für die Kleinkunsthöhne „Q 24“ ist als Betreiber ein Verein zuständig - der „Q 24“- Verein e.V., der auöer vielen Ideen für die Programmgestaltung im zehnten Jahr der Bühne auch genauso viele finanzielle Sorgen hat. Den Einsatz für den Verein und die Kleinkunsthöhne bringen die Mitarbeiter ehrenamtlich. Für das erste Halbjahr 2009 wurden anspruchsvolle Veranstaltungen geplant. „Wir müssen dabei immer unsere Kosten im Blick haben, denn Betriebs- und Technikerkosten sowie Gema-Gebühren fallen immer an“, weiß die Marketing-Verantwortliche Uta Schulz-Coppi. Der Verein ist dankbar, dass die Stadt das Haus mit einem Mietkostenzuschuss unterstützt. Wenn die fürs Programm auserkorenen Künstler zu teuer sind, muss der Verein Abstand nehmen. Sponsoren sollen verstärkt angesprochen und interessiert werden. Kleine bauliche Veränderungen müssen bis zum Zehnjährigen der Bühne bewerkstelligt werden. „Für das Jubiläumsfest können Fördermittel beantragt werden“, freuen sich die Vereinsmitglieder, denn sie möchten den Pirnaern gern einen „Knaller“ bieten.

Wenn Schulferienzeiten nahen, wird die Kleinkunsthöhne insbesondere für Kinder aktiv. Sie orderte wieder den Oppacher Puppenspieler Lutz Männel, der „Das tapfere Schneiderlein“ auf heutige Verhältnisse „zuschnitt“ und auch den „Kasper und die Schlossgespenster“ mit Leben erfüllte. Dies passierte „unheimlich unterhaltend, heimlich belehrend, ein ganz klein wenig gruslig und sehr lustig“. Da man heutzutage mit Pfefferkuchen niemanden mehr in den Wald locken könne, hatte die Hexe genug von ihrem alten Knusperhaus. Sie engagierte zwei Gespenster, verjagte die Prin-

zessin und zog selber im Schloss ein. Der Kasper musste alles wieder ins Lot bringen. Lutz Männel spielt dies alles mit seinen Mimikpuppen und bezieht sein Publikum (ab vier Jahre) mit in die Handlung ein. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna unterstützte zwei der Vorstellungen und überraschte die Kinderschar am Ende der Veranstaltung mit heliumgefüllten Luftballons.

09.02. „Herzton – Malerei und Zeichnung“ überschrieb der Malzirkel der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Sonnenstein eine Bilderausstellung in den Räumen des Kuratoriums Altstadt.



Gefertigt wurden die meist farbenfrohen, in unverwechselbarer Formen-, Zeichen- und Farbensprache

„Herzton-Malerei ...“,
AWO-Zeichenzirkel
Sonnenstein



dargebotenen Malereien von zwölf geistig behinderten Zirkelmitgliedern. Angeleitet und geführt werden sie von Kerstin Franke-Gneuß, die die einzelnen Maler zur Vernissage vorstellte und die Bildschöpfungen inhaltlich erklärte. Gezeigt werden meist jahreszeitlich beeinflusste Motive, deren Farbenwahl Lebensfreude und auch eingefangenen Humor erkennen lassen. Das Herz-Logo der AWO wurde in den Ausstellungstitel aufgenommen, weil es zeigen soll, dass die jungen Zirkelmitglieder mit ganzem Herzen bei der Sache sind und die wöchentlichen therapeutisch wirkenden Malstunden herbeisehnen und genießen. Ins Leben gerufen wurde der im Jahr 1991 gegründete Zirkel durch den Dresdner Maler und Grafiker Klaus Drechsler.

09.02. „Die Geschichte der Israelis und Palästinenser“, ein wohl unerschöpfliches Thema über die Bewohner eines Landes, das sich seit Jahrzehnten im Nahostkonflikt befindet, bildete den Gesprächsstoff für einen Informationsabend mit dem Journalisten Martin Schäuble. Eingeladen hatte die Aktion Zivilcourage, deren Mitglied Julius Scharnetzky (studentischer Mitarbeiter der Gedenkstätte Sonnenstein) den Verlauf moderierte und als Vorleser fungierte. Schäuble recherchierte zwei Jahre lang in Israel für sein Buch. Zur Lesung ließ er die Bewohner des geteilten Landes, Israelis und Palästinenser, aus ihrer Sicht und unter Berücksichtigung verschiedenster Ausgangssituationen zu Wort kommen. Es waren Berichte einfacher Leute, die nirgendwo sonst zu lesen sind. Bezeichnend dabei der Ausspruch einer israelischen Frau, „es gibt immer jemanden, der dieses Land will, aber niemanden, der uns will“. Die UN-Vollversammlung beschloss

1947 die Teilung Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Staat. Die Juden akzeptierten den Plan und gründeten 1948 den Staat Israel, die Araber lehnten ihn ab. Aus dieser Situation erwuchs

„Herzton-Malerei ...“,
AWO-Zeichenzirkel
Sonnenstein



der Nahostkonflikt. Politische und Glaubensgegensätze vertieften sich. In den Aussagen zur Lesung war von den Schwierigkeiten einer Verbrüderung die Rede, „denn Moslems können mit Nichtmoslems gar keinen Frieden schließen, weil es der Glaube verbietet“. Dennoch gibt es von beiden Volkslagern gegründete und zusammen arbeitende Institutionen wie Krankenhäuser, Orchester, Friedenscamps. Mit einem israelischen Pass kann man jedoch nicht ins Westjordanland reisen. Es ist leichter, sich in Frankreich zu treffen, als im eigenen Land Grenzen zu überschreiten. Auch die prognostische Aussage, „wenn es überhaupt eine Lösung in diesem Konflikt gäbe ...“ der Anwesenden zeigte, dass zu allen bisherigen vergeblichen Versuchen (UNO) kaum grundlegend erfolgreiche erwartet werden. Es wurden die Worte von Familien mit Selbstmordattentätern wiedergegeben, über die Gräueltaten palästinensischer Hamas gesprochen und über Kämpfer berichtet, die mit der Steinschleuder bewaff-

neten Soldaten gegenüber standen. Ein Teil der Zuhörer kam mit geringen Vorkenntnissen zum Vortrag. Andere warfen dem Referenten Lückenhaftigkeit wegen zu wenig Landeshintergrund, Politikbetrachtung und Geschichtsbeleuchtung vor. Diese Kriterien in den Vortrag aufzunehmen, war vom Referenten jedoch nicht beabsichtigt worden. In der Folge entwickelte sich deshalb eine kontroverse aber trotzdem sachliche Diskussion. Schäuble erhielt vor kurzem den Nachwuchs-Journalistenpreis.

Infoabend mit Martin Schäuble, (re.) zum Nahost-Konflikt



11.02. Ein Begleitprogramm zur Ausstellung der Kostümentwürfe von Erika Simmank-Heinze bot den Freunden heiterer Bühnengeschichten eine Begegnung mit der Schauspielerin Carla Junge aus Dresden. Sie kam in die Galerie am Plan, um Texte von Alfred Polgar, die sich um kuriose und lustige Geschichten über das Theater ranken, vorzulesen. Die musikalische Umrahmung besorgte Björn Reinemer, Percussion.

Galeristin Christiane Stoebe und Musiker



13.02. Die Pirnaer „Stechmücken“ präsentierten in der Kleinkunsthöhle noch einmal ihr aktuelles Programm „Entgleisungen“ und fügten rückblickend kabarettistische Anspielungen auf das 775-jährige Stadtjubiläum an.

„Pirnaer Stechmücken“
Programm „Entgleisungen“



Im Jahr 2009 ist die Zeit wieder herangekommen, dass in Pirna der Kulturpreis der Stadt verliehen wird. Deshalb erging an die Bürger, Vereine und Körperschaften der Aufruf, Vorschläge einzubringen. Einzelpersonen oder Gruppen mit außergewöhnlichem Engagement um Kunst und Kultur sind Anwärter auf diesen Preis. Als er 1998 zum ersten Mal

Umland. Das variabel ausgewählte und sorgfältig eingeübte Programm stellten sie im Abschlusskonzert in der Liebethaler Kirche vor. Das Saxquartett Dresden gründete den musikalischen Workshop und betreut ihn seitdem. Pirnas Musikschullehrer und Saxophonist Frank Nestler zählt seit Beginn der Reihe zu den ausbildenden Betreuern.



„Sax-Quartett“

vergeben wurde, ehrte die Stadt den ehemaligen Kirchenmusikdirektor Heinrich Albrecht mit dieser Auszeichnung. Drei Jahre später (2001) nahm der damalige künstlerische Leiter des Mal- und Zeichenzirkels Sonnenstein, Klaus Drechsler, den Preis entgegen, weil er sich insbesondere der therapeutischen Malerei für Behinderte widmete. Danach erhielt der Musiklehrer des Herder-Gymnasium Ralf Berkes den Kulturpreis für seine aufwändigen Schüler-Musical-Inszenierungen.

21.02. Im Liebethaler Jugendgästehaus absolvierten 25 Saxophonspieler ganz unterschiedlichen Alters den inzwischen elften Saxophonworkshop „Sächsische Schweiz“. Die meisten Teilnehmer kamen aus dem Dresdner

21.02. Der Kammerchor „cantamus dresden“ ist amtierender Preisträger des sächsischen Chorwettbewerbs. Mit dem A-capella-Programm „B-A-C-H“ erfreute der Klangkörper die Konzertbesucher im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz. Der aus 30 Sängerinnen und Sängern bestehende Chor wird von Stefan Vanselow geleitet. Das Konzertprogramm bestand neben Kompositionen von Johann Sebastian Bach noch aus Werken älterer Vertreter der Bach-Familie und aus Chorvertonungen des 19. und 20. Jahrhunderts.

23.02. Das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. führt die mehrjährige Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstge-

schichte“ auch 2009 weiter. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Grafiker und Maler Klaus Drechsler, der seit Beginn der Reihe immer wieder als Referent auftrat. Drechsler sprach im Rahmen der „Meilensteine“ (im Januar 2009) über das Kunstschaffen von Graf Balthazar Michel Klossowski und beleuchtete am 23. Februar die Künstlerpersönlichkeit Lucian Freud, „Das malerische Werk von der Neuen Sachlichkeit bis in die Gegenwart“.

26.02. Ein Klassik-Konzert mit der Neuen Elblandphilharmonie in der Marienkirche brachte für die Orchestermmitglieder und das Pirnaer Publikum eine Wiederbegegnung mit dem Dresdner Pianisten Camillo Radicke. Unter dem Programmtitel „Zeit für Klassik“ trat der bekannte Künstler im ersten und zweiten Konzertteil auf. Er spielte das Klavierkonzert D-Dur von Joseph Haydn und das Cis-Moll-Konzert von Francis Poulenc. „Beide Werke sind mit einer Auftrittsdauer von zwanzig Minuten für das sinfonische Standardprogramm zu kurz, bieten aber in ihrem klassischen und neoklassischen Stil einen faszinierenden Rahmen für ein Konzert“, meinte der Pianist, der gerade von einer USA-Tournee zurückkam. Er ist Gewinner mehrerer Musikwettbewerbe und bereist seit 1992 als Solist weltweit die Konzertsäle. Camillo Radicke gilt als einer der besten deutschen Liedbegleiter. Es entstanden CDs mit berühmten Sängern.

27.02. Die letzte Winter-Nachtwächterführung gestaltete Wolfgang Bieberstein unter dem Schreckens-thema des Mittelalters „Das Jahr 1532 und der schwarze Tod“. Die Tour lenkte der Stadtführer, dessen meistgetragenes Habit die Nachtwächterkleidung ist, natürlich zum Pesthaus im Zollhof. Dort wurden

zwar im genannten Jahr sowie zuvor und danach keine Pestkranken hingebraht, aber der Pestpfarrer und die Hebamme wohnten in diesem Gebäude. Der Nachtwächter und ein „Pesthelfer“ berichteten an Hand der Annalen von beeindruckenden Ereignissen aus dem späten Mittelalter in Pirna. Seine Quellen für die Erlebnisführung waren u. a. die im Stadtarchiv vorliegenden Schriften über das Wüten der Pest mit dem „Pestilential Toten-Träger-Eid“.

Bauen in Pirna

Am Schloss Sonnenstein bietet sich ein ungewöhnlicher Anblick. Vom Copitzer Elbufer aus sieht der Betrachter zwischen den Schlossgebäuden einen Kran. Am 26. Januar wurde mit den ersten Aufräumungs- und Sondierungsarbeiten für den künftigen Sitz des Landratsamtes begonnen. Der für die Planung und Bauüberwachung zuständige Jörg Möser von der Architektengemeinschaft Milde+Möser möchte die gesamten Sanierungsarbeiten dokumentiert sehen. Um die Entstehung eines baubegleitenden Films kümmern sich die Pirnaer Fotofreunde, für ein in Aussicht gestelltes Buch existiert bereits ein Fundus alter Fotos. Zu den Vorbereitungsarbeiten Ende Januar und im Februar zählte das Entfernen der Dachkonstruktion des alten Kesselhauses, ausgeführt von der Firma Vogel-Bau Pirna. Außerdem wurde begonnen, aus den Bastionen Schutt herauszuholen.

Weil im aufwändig sanierten Areal des Quartiers I in Pirnas Altstadt, Töpfergasse/Lange Straße, der Frisör als Mieter der Ladenräume absprang, interessierte sich eine Hähnchenbraterei für die Räumlichkeiten. Das Restaurant steht vor der Vollendung und sollte am 13. Februar

eingeweiht werden. Nun besitzen die beiden Räume aber sehr wertvolle Holzbalkendecken mit Köpfen und floralen Ornamenten, wie sie selbst in der mit solchen Kleinoden reich gesegneten Pirnaer Altstadt außergewöhnlich sind. Eine der Holzbalkendecken stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit spätgotischen Motiven, die andere, eine Renaissancedecke, ist auf das Baujahr 1625 datiert. Der Denk-

ten in 19 Zweibettzimmern hinzu. „Wir müssen etwas tun, um den weiter zunehmenden Nachfragen der Patienten gerecht zu werden und Wartezeiten auf Operationen zu verkürzen“, sagte Geschäftsführerin Katrin Möller. Da Wasser, Abwasser, Elektrik schon anliegen und der Aufzug wegen des Hubschrauberlandeplatzes ohnehin bis in die vierte Etage geht, erhofft die Klinikleitung einen zügigen Baufortgang.



Geschlossaufbau am
Klinikum

malschutz wurde aufmerksam. Der Gebietsreferent für Denkmalpflege, Dr. Ralf-Peter Pinkwart, kann nicht zulassen, dass diese historischen Besonderheiten durch Fett- und Wasserdämpfe einer Grillanlage geschädigt werden. Auch ein Frisör wäre hier wohl fehl am Platze gewesen. Für die Betreiberin der Gaststätte, die Restaurantfachfrau, Vicky Klaszszynski, ist diese Entscheidung eine bittere Pille. Eine Baugenehmigung lag jedoch nicht vor.

Im Klinikum Pirna begannen die Bauarbeiten für die vierte Etage auf dem Bettenhaus I. Zu den vorhandenen 312 Betten kommen durch das Aufstocken noch einmal 38 Bet-

08.02. Am Dorfplatz in Graupa wurde die dritte Wohnstätte für Behinderte mit einer stattlichen Richtkrone geschmückt. Der Erbauer des neuen



Richtfest an der neuen
Wohnstätte des Ottihofs 8

geräumigen Hauses ist die Dorfgemeinschaft Dittersbach, die auch die beiden anderen Anlagen – den Ottihof mit 18 Plätzen und den Reginenhof (13 Wohnplätze) betreibt. In der neuen Betreuungsstätte für Behinderte sollen zwölf Plätze für das ganztägige Betreuungsangebot zur Verfügung stehen. Die künftigen Bewohner sind nicht in der Lage, in der Werkstatt zu arbeiten, wie es die in den anderen beiden Höfen Untergebrachten tun. Für den gesamten Wohnbereich aller drei Gebäude ist der Pirnaer Tom Viehweger verantwortlich. Das Bauwerk mit dem monumentalen Dachstuhl (630 Quadratmeter Dachfläche) soll spätestens im August 2010 bezugsfertig sein, sagte der Architekt Andreas Wohlfahrt. „Ein Anlass, der das Herz erwärmt“, nannte Bauherr Volker Liebig von der Dorfgemeinschaft Dittersbach das Richtfest, zu dem zahlreiche Besucher erschienen. Unter den Bauausführenden wurde der Betrieb Lohmen Bau Pirna hervorgehoben, der als erstes Unternehmen anrückte, um nach dem symbolischen Spatenstich am 31. August 2008 in Aktion zu treten. Der lange Richtspruch des Zimmerermeisters Ronny Ebert endete „Gott schütze künftig dieses Haus und alle, die gehen ein und aus“.

Obwohl in der Zeit der großen Kirchensanierung von St. Marien Arbeiten am Fußboden (2001) ausgeführt wurden, liegen etliche der neu verlegten Platten lose. Wahrscheinlich verband sich zu trocken verarbeiteter Mörtel nicht mit dem Estrich. Die Platten können jedoch wieder verwendet werden. Schlimmer sind aufgetretene Risse und aufgesprungene Stellen im filigranen Netzgewölbe, die gegenwärtig untersucht und aufgefüllt werden.

12.02. Die Edelstahlwerke Schmees



Richtfest an der neuen Wohnstätte des Ottihofs



Copitz feierten Richtfest am Gebäude der künftigen Großformerei. Die 1.600 Quadratmeter große Produktionshalle entsteht auf dem ehemaligen Schrottplatz des Unternehmens an der Basteistraße. Die fast 16 Meter hohe Halle bedarf allein einer Investitionssumme von 5,4 Millionen Euro, weil sie auf Grund ihrer Funktion besonderen statischen Anforderungen unterliegt. Die Firma Schmees ist für sehr schnelle zielstrebige Umsetzung ihrer Großvorhaben bekannt. Seit September 2008 wird an der neuen Produktionshalle gebaut, im April 2009 soll

sie in Betrieb gehen. Dann werden dort bis zu zehn Tonnen schwere Gussteile produziert, die u. a. im Pumpenbau Verwendung finden. Die Großformereihalle bietet den Vorteil verkürzter Transportwege bei der Stahlgussfertigung. Um eine Tonne Stahl zu erzeugen, müssen vier Tonnen Sand bewegt werden. Auswirkungen der Wirtschaftskrise, die auch auf die Gießerei-Industrie übergriff, hat das Copitzer Unternehmen zwar schon zu spüren bekommen, aber noch nicht zu fürchten. Die neue Halle ist die bisher größte Investition. Werkleiter Johann Unglaub setzt gegenwärtig auf gezielte Akquisition (Kundenwerbung).

Der lange gehegten Absicht zur Umgestaltung des Friedensparks in Pirnas Innenstadt steht nichts mehr im Wege. Seit die Botschaft der Russischen Föderation dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik mitteilte, dass das im Stadtpark Pirna stehende sowjetische Ehrenmal wieder auf den Soldatenfriedhof rückgeführt werden dürfe, ist zumindest von dieser Seite eine Veränderung des Parks möglich. Das Ehrenmal wurde für die in der Region umgekommenen Soldaten der Sowjetarmee errichtet. Eine nach der Umsetzung mögliche Parkgestaltung gliedert sich in drei Zonen. Im ersten Bereich an der angrenzenden Breiten Straße mit Altbäumen, Sandsteinplatten und Wasserspielen sollen Erholung und Möglichkeiten zum Spielen dominieren. Daran anschließend laden Nebenwege zum Spazieren und Bänke zum Verweilen ein, während der dritte Bereich Kindern und Jugendlichen Raum für Treffpunkte und sportliche Betätigung bieten soll.

Nachdem im Stadtteil Copitz im Jahr 2008 und zuvor hohe Fördermittel-

beträge in die Sanierung des Mehrgenerationenhauses sowie in den Bau der Herder-Halle, des gleichnamigen Gymnasiums und in Fußwege, Radwege (Nähe Elbfähre) und in die Wesenitzau flossen, wird nun die Hauptstraße in ein Förderprogramm eingebunden. Als die dafür schon im Jahr 2006 erarbeiteten Baupläne der Stadt eingereicht wurden, erhielten sie vom Regierungspräsidium Dresden wegen zu gefährlicher Trassenführung keine Zustimmung. Die jetzige Aufnahme in das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ soll der Hauptstraße von Copitz etwas mehr Attraktivität durch Umgestaltung verschaffen. Der Fachdienstleiter für Stadtsanierung, Steffen Martin, stellte in Aussicht, dass auch private Hauseigentümer von Zuschüssen profitieren könnten.

Vom 26. Januar bis Ende Februar erfolgten im Auftrag der Stadtwerke Pirna GmbH Vermessungsarbeiten in Ober- und Niedervogelgesang und Am Wasserwerk sowie auf der Ziegelstraße und Josef-Haydn-Straße in der Südvorstadt. Bei diesen Arbeiten handelte es sich um eine Bestandsaufnahme in Vorbereitung für den vorgesehenen Anschluss der Grundstücke an die zentrale Kanalisation.

Sportgeschehen

01.02. Beim Leichtathletik-Hallenmeeting in Leipzig zählte der Pirnaer Mittelstreckler Wolfram Müller zu den erfolgreichsten Teilnehmern. Im 1.500 Meter-Lauf wurde er Zweiter und erreichte damit die vorgegebene Norm für die Teilnahme an den Hallen-Europameisterschaften in Turin.

01.02. Für die Pirnaer Seniorensportler der Leichtathleten verliefen die sächsischen Hallenlandesmeisterschaften in Chemnitz besonders

erfolgreich. Die herausragende Leistung von Dietmar Müller AK 50 wurde durch vier Goldmedaillen gekrönt. Seine „Spezialstrecken“ sind der 1.500 Meter-Lauf und der 3.000 Meter-Lauf. Hinzu kamen in Chemnitz der erste Platz bei der 400-Meter-Strecke und der 800-Meter-Strecke. Günter Werrmann AK 70, ebenfalls von der Leistungsgruppe Asics Pirna, gelang es, dreimal die Goldmedaille zu erhalten.

Die Nachwuchsschwimmer des SV Fortschritt Pirna brachten von der Kurzbahnmeisterschaft, die für den Dresdner Sportbezirk in Riesa durchgeführt wurde, acht Bezirksmeistertitel mit nach Hause. Fünf davon konnte der 15-jährige Jamie Berger vorweisen.

Der Pirnaer Geschäftsführer und Gesellschafter eines Logistikunternehmens, eines Reiseunternehmens und einer Ferienanlage, Stefan Bohne, wurde zum Hauptgeschäftsführer im kaufmännischen Bereich von „Dynamo Dresden“ ernannt. Der 35-Jährige meinte, alle seine Aufgaben bewältigen zu können, wobei manche Arbeiten zu delegieren seien. Die meiste Kraft möchte er dem bekannten Fußballverein zugute kommen lassen. Stefan Bohne setzte sich gegen 17 weitere Bewerber durch.

07.02. Wie jedes Jahr zur gleichen Zeit stürzten sich die „Pirnaer Eisbader“ wieder in die eiskalten Fluten des Natursees Copitz. 55 Winterschwimmer des VfL in bunten Kostümen und farbigen Perücken tauchten in das nur zwei Grad „warme“ Wasser ein, das zuvor von einer 20 Zentimeter dicken Eisschicht befreit werden musste. Für die meisten der VfL-Schwimmer

war diese Übung ein Training für die Teilnahme zum traditionellen DLRG-Neujahrsschwimmen in der Elbe vor Dresdens Terrassenufer.

Schwimmtalent Jamie Berger



14.02. Das dritte Hallenrennen der Saison absolvierte Pirnas Mittelstreckenläufer Wolfram Müller wieder mit einer Bestleistung. Er lief als Dritter beim 25. Hallenmeeting in Karlsruhe im Ziel ein.

15.02. Der Pirnaer Tanzsportclub „Silberpfeil“ delegierte die talentierten Jugendpaare Ralph Adamek/Daniela Dimova und Nils Lohmann/Maria Heinrich zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft Latein-amerikanische Tänze in Leipzig.



Pirnaer Winterschwimmer

Beide Paare kamen mit vorderen Platzierungen zurück. Adamek/ Dimova wurden Vizelandesmeister in der C-Klasse, Lohmann/ Heinrich gelang Bronze auf Rang drei. Mit dieser Leistung rückten beide Paare in die Klasse der Jugend B auf.

21./22.02. Die Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Leipzig erlebten einen souveränen Sieger im 1.500 Meter-Lauf. Wolfram Müller gelang der dritte Hallentitel in dieser Sportarena. Seine Worte nach dem Lauf: "Viele Freunde sind hier, meine Familie, Sponsoren. Da konnte ich zurückgeben, was ich an Unterstützung erhalten habe". Zur Eröffnung der Meisterschaften gab es eine Gedenkminute für René Herms. Alle Anwesenden nahmen stehend von dem Pirnaer Sportler Abschied, der am 9. Januar an einer Herzmuskelentzündung starb.

Aus den Schulen

03.02. Acht Pirnaer Schulen beteiligten sich am 3. Februar am Warnstreik der Lehrer. Am 4. Februar schloss sich eine weitere Einrichtung, das Berufliche Schulzentrum für Technik, an. Der Grund für den Streik war die Forderung einer Einkommenserhöhung der Lehrkräfte um acht Prozent und die unterschiedliche Besoldung in den einzelnen Bundesländern. „Von unserer Streikbereitschaft wird deshalb das Tarifiergebnis im besonderen Maße abhängen“, sagte Ulf Krüger, Vorsitzender des Kreisverbandes Pirna/Sebnitz der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Insgesamt 21 Schulen der Region signalisierten komplette bzw. teilweise Teilnahme. Zu Letzteren zählten Schulen, in denen langfristig für diesen Tag z. B. Vorprüfungen und Praktika geplant waren.

Die Lehrer und die GEW bekundeten ihre sachsenweite Forderung in Dresden vor dem Landtag. Am 27. Februar standen wiederholt in Pirna Busse bereit, um Streikende nach Dresden zur zweiten Kundgebung zu bringen. Etwa 400 Lehrerinnen und Lehrer aus 30 Schulen der Region Sächsische Schweiz nahmen teil.

04./05.02. Im Februar wurde die Reihe „Tag der offenen Tür“ in Pirnaer Schulen von der Gauß- und der Pestalozzi-Mittelschule fortgesetzt. Die Gauß-Mittelschule ist Stützpunkt für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche. Schüler und Eltern wurden hier insbesondere informiert, wie die Fördermaßnahmen für Betroffene nach der Grundschulzeit weitergeführt werden. Außerdem gab es Hinweise zur Entscheidungsfindung Ethik- oder Religionsunterricht und Informationen über Ganztagsangebote.

Die Pestalozzi-Mittelschule begrüßte unter den Gästen die Vertreter ihrer Partnerfirmen. Aus dieser Kooperation resultieren viele Grundlagen für den fächerverbindenden Unterricht.



Diese kooperierenden Maßnahmen der Schule mit den Firmen gaben den Ausschlag, dass die Bildungs-

Tag der offenen Schultür
in der Pestalozzi-Mittelschule

einrichtung im Dezember 2008 das sächsische Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung erhielt. Zu den Unterstützern bei der Berufsberatung zählt die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP). Die Pestalozzi-Mittelschule bedankte sich bei der WGP für diese Zusammenarbeit mit einem Diplom.

tional mit dem bilingualen Schüler-Gymnasium Pirna. Der Flughafen verzeichnet zunehmend mehr Fluggäste aus der Tschechischen Republik. Die Partnerschaft soll zu einem höheren Bekanntheitsgrad beider Einrichtungen im Nachbarland führen. Der erste Beitrag ist ein von den Schülern erstelltes



Tag der offenen Schultür in der Pestalozzi-Mittelschule

Der Tag der offenen Schultür begann mit der „Bunten Welt Pestalozzi-Schule“ und stellte Fachschaften, Neigungskurse, Ganztagsangebote, und Arbeitsgemeinschaften vor. Im fächerverbindenden Unterricht befassten sich die drei siebenten Klassen mit dem Kontinent Afrika. Die Ausstattung der Klassenräume war diesem Thema durch eine Präsentation angepasst. In der hauseigenen Küche bereiteten Schüler original afrikanische Speisen zu, deren Rezepturen sie dem Internet entnahmen und verwöhnten damit die Besucher.



12.02. Seit dem 12. Februar verbindet ein Partnerschaftsvertrag den Flughafen Dresden interna-

zweisprachiges Buch, „Märchen für unterwegs“ mit selbstverfassten Geschichten und Illustrationen. Der Flughafen unterstützt es in seiner professionellen Fertigstellung.

27.02. Das Frühjahrssemester der Volkshochschule Pirna begann mit einer Auswahl von möglichen Kursen, die die Zahl 700 überschritt. Voraussetzung für den Kursbeginn ist eine ausreichende Teilnehmerbeteiligung (aber nicht jedes Angebot unter insgesamt 700 findet das nötige Interesse). „Attraktiver kann das Lernen kaum sein ...“ wirbt die Titelseite des Angebotsheftes. Die Palette reicht wieder von den Sprachen in verschiedenen Einstiegsstufen über kulturelle und gesellschaftliche Bildung. Einen großen Umfang nimmt die berufliche Aufstellung ein. Für Sport und Gesundheit liegt ein ausgedehntes Spektrum der Möglichkeiten vor. Personen, die über keinen Haupt- oder Realschulnachweis verfügen, erreichen diesen durch die Vorbereitungskurse der VHS. Als Novum stellen die VHS-Mitarbeiter sogar Angebote auf Wunsch zusammen. Obwohl auch bei dieser Schule die Fusion zwischen den Einrichtungen der beiden Altkreise vollzogen ist, wurden für das Frühjahrssemester noch getrennte Informationshefte herausgegeben.

Vor fünf Jahren riefen die Stadtwerke Pirna die „Aqualino“-Wasserschule ins Leben, um Kindern alles Wissenswerte über das lebensnotwendige „nasse Element“ näher zu bringen. Seit damals betreut Ellen Falke, vor kurzem noch Lehrerin für Chemie und Biologie an der Pestalozzi-Mittelschule, dieses Projekt. Zuerst besuchte sie sieben Grundschulen. Dann gesellten sich zwei Förderschulen dazu und gegenwärtig kommt Ellen Falke mit ihren Vorführungsutensilien auch noch regelmäßig zu zwölf Kindertagesstätten. Dort passte sie die Lehrinhalte dem Bedarf fünfjähriger Kinder an. Ihre Schützlinge aller Altersgruppen zeigen begeisterte Mitarbeit und auch

die Lehrer, Schulleiter und die Stadtwerke begrüßen und unterstützen die sehr lebendig gestaltete „Aqualino“-Wasserschule nach Kräften. Die ganz Kleinen dürfen schon mit Bunsenbrenner und Reagenzgläsern Eiswürfel zum Schmelzen bringen, die Grundschüler stellen destilliertes Wasser her, größere Schüler beschäftigen sich z. B. mit der Elektrolyse. Weil das Projekt viel Interesse hervorruft, wollen es die Organisatoren noch auf die beiden Gymnasien und drei Mittelschulen ausweiten. „Aqualino-Wasserschule“



23. und 27.02. Eine Woche lang wurden Aktenordner, Bücher, Mal- und Zeichenutensilien, Präparate und andere Lehrmittel von Schülern,



Tag der offenen Schultür im sanierten Schiller-Gymnasium

Lehrern und Helfern in Kartons zur Beförderung verpackt. Dann traten sie den Umzug von der Nicolaistraße in das komplett sanierte Schulgebäude an der Seminarstraße an. Pünktlich und geordnet begann am 23. Februar der Unterricht des binationalen Schiller-Gymnasiums für das zweite Halbjahr am Standort Seminarstraße 3. Das Gebäude wurde für 10,5 Millionen Euro umgebaut und saniert.

Als am 27. Februar frühere Schüler das „alte, neue“ Haus zum Tag der offenen Tür besuchten, staunten sie über die grundlegenden Veränderungen und Neubauten. Viel Licht durchflutet alle Räumlichkeiten. Fast seltsam muten die Aufzüge im Schulgebäude an. Sie ermöglichen barrierefreies Erreichen der Etagen. Auch der Haupteingangsbereich ist für Rollstuhlfahrer zugeschnitten. Die Schallschutzmauern für das ungestörte Lernen ahnt man mehr, als man sie sieht. Auch in den Fachräumen konnten Schulgänger von anno dazumal nur staunen. Statt der herkömmlichen Tafel nutzen die Schüler neue Medien und verfügen über sehr moderne Technik mit allerhand Raffinessen. Zu den Annehmlichkeiten zählt, dass das lichtdurchflutete Treppenhaus beheizt wird. In den Kellerräumen entsteht gerade ein kleines Schulmuseum. Gefängnisräume aus der Zeit der russischen Besatzungsmacht erinnern in den unteren Gefilden an die Nutzung im Schulgebäude vor über sechs Jahrzehnten. In der Aula versammelten sich zum Tag der offenen Tür zukünftige Fünftklässler, um den Ausführungen des Schulleiters Bernd Wenzel zuzuhören. Ein Kulturprogramm stellte musische Begabungen, z. B. das Theaterspielen, vor. Schülerarbeiten aus dem Kunst- und Deutschunterricht lagen in den Klassenräumen zur Be-

gutachtung aus, in einem Fachraum wurden chemische Experimente vorgeführt. Die Koordinatorin des

Tag der offenen Schultür im sanierten Schiller-Gymnasium



ilingualen/binationalen Bildungszweigs und der Internatsleiter beantworteten Fragen der Besucher.

Tag der offenen Schultür im sanierten Schiller-Gymnasium, Schuldirektor Bernd Wenzel

04.02.09 Der Initiativverein „Famil“ im Mehrgenerationenhaus Copitz hilft jungen Müttern durch Kinderkleidermärkte das Familien-Budget zu verbessern. Mehrmals im Jahr können preiswert Baby-, Kinder- und Erwachsenenbekleidung sowie Spielzeug, Bücher, Hobbyartikel und anderes getauscht, gekauft oder verschenkt werden. Die Second-Hand-Ware wird im und am Mehrgenerationenhaus ausgebreitet, wobei der Anbieter für den laufenden Meter eine Standanmeldung von 1,50 Euro bezahlt. Auf diese Weise können zu klein gewordene Kindersachen verkauft und größere erworben werden.

45-Jährigen wurde vorgeworfen, die damals Zwei- bis Sechsjährigen insgesamt zwölf Mal am Bett festgebunden zu haben. Die Kinder waren mit Hilfe von Gurten oder Baumwollwindeln an jeweils einem Arm oder Bein fixiert worden. Auch die frühere Leiterin des kreiseigenen Kindergartens und ihre vormalige Stellvertreterin wurden vom Dienst suspendiert und hatten sich mit zu verantworten. Um ein Kind am Bett festzubinden – auch wenn es eine Schutzmaßnahme ist – hätte der Zustimmung der Eltern und außerdem in jedem Einzelfall einer Genehmigung des Familiengerichts bedurft.



Kinderkleidermarkt im „Famil“

04.02.09 Im Amtsgericht Pirna wurde gegen die Erzieherin Ines S. zu einem Tatbestand zwischen August 2004 und März 2007 verhandelt. In der heilpädagogischen Kindertagesstätte der Dr.-Pienitz-Förderschule hatten sie und zwei weitere Mitarbeiter geistig behinderte Kinder während des Mittagsschlafs festgurgelt. Dies sei zum Schutz der Kinder geschehen, damit sie nicht aus dem Bett fallen, beteuerte die Angeklagte. Der heute

Alle drei Erzieherinnen gaben an, nicht gewusst zu haben, dass die Fixierungen eine strafbare Handlung darstellen. Sie hätten zum Schutz der Kinder und wegen Personalmangels so gehandelt. Eines der Kinder, ein sechsjähriger Junge, wurde am Bettchen fixiert, damit er die anderen Kinder beim Schlafen nicht stört. Außerdem warfen sie dem Landratsamt als ehemaligem Kita-Träger Versäumnisse in der Mitarbeiterschulung und in

der personellen Ausstattung vor. Staatsanwaltschaft und Verteidigung einigten sich am zweiten Prozesstag „wegen einer zu erwartenden Geringe der Schuld“ auf Einstellung des Verfahrens. Die drei Erzieherinnen müssen zwischen 1.600 Euro und 2.500 Euro an gemeinnützige Einrichtungen zahlen und ihre Anwaltskosten tragen. Sie gelten als nicht vorbestraft.

Der Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bildete in den Winterferien junge Leute zu Jugendgruppenleitern aus. Die Hälfte der 20 Teilnehmer kam aus den Jugendfeuerwehren des Landkreises. Zum Themenumfang zählten als Schwerpunkte Aufsichtspflicht und Haftung, Erste-Hilfe-Kurs, Konfliktbewältigung, Spielpädagogik, Gesprächsführung, Ideenfindung, Methodenplanung und Anforderungen an die Jugendgruppenleiter.

Im November 2008 entschloss sich die 23-jährige Pirnaerin Antonia Ludwig, in Bolivien für viereinhalb Monate Hilfsdienste für Kinder und Jugendliche zu leisten. Seitdem berichtet sie monatsweise über ihre Arbeit und ihre Begegnungen. Zuerst schilderte sie eine Weihnachtsfeier, die von freiwilligen Helfern aus Deutschland und der Schweiz gestaltet wurde, dann über den Blockflötenunterricht, den sie selbst erteilt. Sie bedankte sich bei Pirnaer Spendern, dass aus anfänglichen drei Blockflöten, die sie von der Musikschule erhielt, nun 20 Instrumente zur Verfügung stehen. „Es ist toll, dass die bolivianischen Kinder dank Ihrer Spenden im (Schul)Zentrum von El Alto ihre Alltagssorgen für eine kleine Weile vergessen können.“ Um die Kinder von der Straße

wegzuholen, half Antonia Ludwig mit, im Schulzentrum weitere Workshops für Volleyball- und Fußballunterricht, einen Kreativkurs, Englisch und Sport einzurichten. Ein großes Problem, dessen sie sich noch annehmen will, sei die Zahngesundheit bolivianischer Kinder und Mütter. Weil in Bolivien der Karneval sehr eindrucksvoll gefeiert wird – Bräuche der Vorfahren spielen dabei eine wichtige Rolle – organisierte Antonia zusammen mit schweizerischen Mitstreitern eine Faschingsfeier für 70 Kinder.

05.02.09 Auf Einladung von Oberbürgermeister Markus Ulbig kam die Direktorin des Zoologischen Gartens Decin, Katarina Majerova, ins Pirnaer Rathaus, um die Spendenabrechnung der Tierpaten in der nunmehr 18. Adoptionsaktion für das laufende Jahr entgegen zu nehmen. 1.693 Euro können an den Tierpark der Partnerstadt überwiesen werden. 25 Personen, darunter Familien und Gruppen, hatten die Futterkosten für 22 Zootiere übernommen und damit die Patenschaft über das jeweilige ausgesuchte Tier für ein Jahr erhalten. Die „Adoptiveltern“ sind ein wichtiges Bindeglied zur städtepartnerschaftlichen Nachbarschaft. Die Spender erhalten eine Urkunde und eine einjährige Freikarte vom Tierpark Decin. Die Unterstützung des Zoos geht auf das Jahr 1991 zurück und wird seitdem weitergeführt. Der damalige Oberbürgermeister Hans-Peter Bohrig rief die Hilfsaktion ins Leben. Seit damals kamen knapp 64.000 Euro zusammen. Der Deciner Zoo feiert in diesem Jahr den 60. Geburtstag.

Im städtischen Buslinienverkehr fallen neue moderne Busse auf. Die

Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz schaffte fünf MAN-Busse an. Drei davon sind Niederflrigelenkbusse mit einer Länge von 18 Metern und jeweils 57 Sitzplätzen für den Stadtverkehr. Ihr Einzelkaufpreis betrug 340.000 Euro. Die anderen beiden Solo-Citybusse besitzen 45 Sitzplätze. Der Preis dieser Fahrzeuge belief sich auf je 220.000 Euro. Im Vergleich zu den ausgemusterten Fahrzeugen seien die Neuanschaffungen u. a. wegen extrem abgasreduzierter Dieselmotoren sehr umweltfreundlich, sagte OVPS-Geschäftsführer Uwe Thiele. Der Freistaat hatte für die Fahrzeuge fast die Hälfte des Kaufpreises als Zuschuss bereitgestellt.

09.02.09 Ein 53-jähriger Obdachloser wurde auf den Bahnschienen der Strecke Pirna-Copitz – Lohmen vom Regio-Sprinter erfasst. Der Zugführer vollzog um 20:18 Uhr die Notbremsung. Der Obdachlose überlebte den Zusammenprall nicht. Fünf Züge fielen auf der Strecke aus. Der Zugführer erlitt einen Schock und wurde vom Kriseninterventionsteam betreut. Die Reisenden wurden vom Team zum Schienenersatzverkehr begleitet.

10.02.09 Eine 48-jährige Dresdnerin stürzte vom Balkon des Treppenhauses im 17. Stockwerk des Hochhauses Varkausring 2a in die Tiefe. Die Verletzungen waren tödlich. Rettungsdienst und Hubschraubereinsatz konnten nicht mehr helfen. Die Kriminalpolizei ermittelte zu einem möglichen Suizid.

10.02.09 Das Amtsgericht verurteilte jenen 21-jährigen Mann aus Pirna, der im Oktober und November 2007 achtmal an der Eisenbahn-

strecke Pirna – Bad Schandau 1.100 Meter Kupfererdungskabel im Wert von 9.000 Euro gestohlen hatte. Er bediente sich dabei eines Bolzenschneiders. Auch die im Dezember an der Pirnaer Goethe-Mittelschule gestohlenen Fallrohre und Dachrinnen verkaufte er an Schrotthändler, um davon seinen Lebensunterhalt und Drogen zu finanzieren. Das Gericht setzte die Verurteilung des damals 20-jährigen Dominic P. von einem Jahr und sechs Monaten Freiheitsentzug zur Bewährung aus.

Der 22-jährige Dmitrij K., der seinen auf dem Sonnenstein im gleichen Haus lebenden Großvater im Juni 2007 erstach, kommt in eine geschlossene Entziehungsanstalt. Das Landgericht Dresden hatte den Alkoholkranken im Frühjahr 2008 zu neun Jahren Haft verurteilt und kam nun einer Forderung des Bundesgerichtshofs Leipzig nach, der für die geschlossene Entziehungsanstalt plädierte.

14.02.09 Zum Valentinstag machen sich verliebte Paare kleine Geschenke. Über ein öffentliches „Präsent“ in Graupa ärgern sich die Bewohner. „Igor liebt Sarah“ wurde u. a. großformatig auf der Schlossmauer aufgesprüht. „Der Vandalismus macht auch vor den Tafeln des Wagner-Kultur-Pfads nicht halt“, beklagt Ortsvorsteher Gernot Heerde allerhand Schmierereien, die vor etwa einem Jahr ihren Anfang nahmen und besonders bei den Tafeln in der Beseitigung sehr kostenaufwändig sind. Eine Woche später wurde ein parkender Lkw am Graupaer August-Röckel-Ring von Graffiti-„Künstlern“ heimgesucht. Sie besprühten die Plane auf einer Länge von über sechs Metern.

06. und 17.02.09 Der SPD-Ortsverein Pirna wählte am 6. Februar Ralf Wätzig zum neuen Vorstand. Der Stadtverband der Fraktion Die Linke/Pirnaer Bürgerinitiativen nominierte am 17. Februar Tilo Kloß als Spitzenkandidaten für die Kommunalwahl.

19.02.09 In einem Einfamilienhaus in der Turmgutstraße Copitz brach während der Abwesenheit der Besitzerin und ihrer Tochter ein Brand aus. Eine Passantin sah, dass Qualm aus Tür- und Fensterritzen drang. 25 Feuerwehrleute löschten die Flammen, die bereits im Erdgeschoss loderten. Die Bewohner wurden vom Rettungsdienst und vom Kriseninterventionsteam betreut und kamen bei Freunden unter.

21.02.09 Eine großzügige Schenkung bereichert seit dem Frühjahr 2008 den Bestand des Stadtmuseums Pirna um 900 grafische Blätter aus fünf Jahrhunderten.



Prof. Werner Schmidt, der dreißig Jahre als Direktor des Dresdner Kupferstichkabinetts tätig war und die Geschehnisse der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von 1990 bis 1997 als Generaldirektor lenkte, übergab seine private Grafik-Sammlung an das Museum seiner Geburtsstadt Pirna.

Am 21. Februar 2008 erfolgte die feierliche Übergabe und Eröffnung des ersten Teils der Ausstellung „Von Dürer bis Kokoschka“.

Museumsleiter Manfred Hickmann sprach in seiner Begrüßungsrede von einem herausragenden Tag in der fast 150-jährigen Geschichte des Stadtmuseums. „Die außerordentliche Übereignung der 517 Einzelblätter, 388 in Mappen-Editionen und Büchern zusammengefassten Blätter und 66 Zeichnungen nehmen die größte Dimension aller bisherigen Schenkungen an das Museum ein.“ Prof. Werner Schmidt nannte die Grafik im heutigen Zeitalter tiefgreifender Veränderungen „ein fast

Ausstellungseröffnung „Von Dürer bis Kokoschka“, Schenkung von Prof. Werner Schmidt und Isolde Schmidt



fossiles Relikt“. „Als sie jedoch zeitgleich mit dem Buchdruck entstand, rief sie vor sechs Jahrhunderten eine kulturelle Revolution hervor.“ Ihre Bedeutung werde sich verstärken – so die Ausführungen Prof. Schmidts – weil man durch sie auf über ein halbes Jahrtausend zurückschauen und sich ein Bild über herrschende Verhältnisse machen könne. Gemälde der ganz großen Meister zu besitzen, war nicht möglich, wohl aber ihre Präsenz durch grafische Blätter erreichbar. Prof. Schmidt wollte „sie alle bei sich haben“. „So eine große Sammlung ist nur erreichbar durch langen Atem

Prof. Werner Schmidt

und Kontinuität“. Über beides verfügte der langjährige Chef des Kupferstichkabinetts. Viele Gegenwartskünstler schenkten ihm dieses oder jenes Blatt, ein testamentarischer Nachlass des Grafikers Paul Wilhelm vererbte dem Kunstkenner Werner

bestand einer Schenkung d i e s e s Umfangs zum Inhalt. „Während einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs, des Jonglierens mit Milliarden und der diversen Geldforderungen an den Staat ... danken wir hier und heute für die uneigennützig



Grafikausstellung „Von Dürer bis Kokoschka“

Schmidt 17 Bilder. „Einige der Blätter, die nun Pirna zu eigen sind, hätten auch dem Dresdner Kupferstichkabinett gut zu Gesicht gestanden“ erklärte der Schenkende in einem Atemzug mit der Feststellung, dass für ihn der Begriff „Heimatstadt“ noch besondere Bedeutung habe. Ein weiterer Aspekt für das intensive und auch kostspielige Sammeln sei dem Umstand zu verdanken, dass er nun keine teuren Anzüge mehr benötige und keine großen Reisen mehr machen könne. Um der Sammlung für Pirna „besondere Lichter aufzusetzen“, habe es beim Erwerb der Zustimmung seiner Ehefrau Isolde bedurft. Ihr wurde an dieser Stelle besonderer Dank für die Unterstützung zuteil.

Die Laudatio des Präsidenten der Sächsischen Kulturstiftung, Steffen Heitmann, hatte folglich den Tat-



Albrecht Dürer. Die Apokalypse. Holzschnitt. 1498

Gabe eines wertvollen Geschenks.“ Der Redner nannte drei hervortretende Eigenschaften des Schenkenden – seine Heimatverbundenheit, ein untrügliches Qualitätsbewusstsein und seine Sammellust. „Man muss etwas sein, um etwas zu machen“, zitierte Heitmann das Goethe-Wort in Bezug auf Prof. Schmidt, der als 29-Jähriger der Direktor des berühmten Dresdner Kupferstichkabinetts wurde. Die Wünsche des Redners verdichteten sich zu der Hoffnung, dass Pirnas neue Grafiksammlung „zur sensiblen Geschmacksbildung möglichst vieler Jugendlicher beitragen möge“.

Oberbürgermeister Markus Ulbig dankte im Namen der Stadt für eine Schenkung, durch die Pirna eine neue Dimension und Wertigkeit ihrer Kunstsammlungen erhalten habe. Er deutete die Übergabe als Wertschätzung bzw. Vertrauensbeweis und versprach, dem Bildungsauftrag, den ein solches Geschenk einschließt, seine volle Unterstützung zu geben.

26.02.09 Eine außerordentliche Sitzung des Stadtrats befasste sich im Hauptthema mit einer Prioritätenliste für Zusatzinvestitionen. Ein Antrag der Fraktion Die Linke/Pirnaer Bürgerinitiativen, den Stadtentwicklungsausschuss und den Strategie- und Finanzausschuss neu zu besetzen, fand nicht die Mehrheit. Der Antrag ergab sich aus dem Ausscheiden des CDU-Stadtrats Volker Rühle. Es wurde entschieden, die Ausschüsse bis zur Kommunalwahl im Juni 2009 in der gegenwärtigen personellen Besetzung zu belassen. Unter den Projekten, die durch das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung gefördert werden könnten, nimmt in Pirna die Lessing-Grundschule Priorität ein. Sie bedarf

dringend einer neuen Heizung und der Verbesserung des Brandschutzes. Auf der Wunschliste im Bereich der Infrastruktur steht das Jagdschloss in Graupa an erster Stelle. Da die Verteilung der Zuwendungen von verschiedenen Voraussetzungen abhängig ist, bleibt für das Jagdschloss nur zu hoffen, dass hier wirklich Mittel fließen, weil diese Förderung für das Schlossareal die vorerst letzte Chance einer Sanierung bietet. Arbeiten am Dach und zur Sicherung des Schlosses konnten bereits mit Hilfe der Kulturräumförderung

Ausstellungseröffnung
„Von Dürer bis Kokoschka“,
Schenkung von Prof. Werner
Schmidt und Isolde Schmidt



Sächsische Schweiz-Osterzgebirge eingeleitet werden. Weiterhin in die Förderliste aufgenommen wurden die Kindertagesstätte „Naseweis“ in der Südvorstadt und die Diesterweg-Grundschule Copitz.

26.02.09 Ein neues Projekt im Jugendhaus „Hanno“ nimmt sich der Wendezeit in Pirna an und zwar kleiner Episoden - fernab von Demonstrationen - die nicht dem Vergessen preisgegeben werden sollen. „Meine Wende in Pirna“ versteht sich als Erlebnis-Sammlung, die aus Befragungen von Zeitzeugen resultieren und im Oktober 2009 beendet werden soll. Die Fragesteller sind 18-jährige Jugendliche, die um die Wendezeit geboren wurden. Es

gehe darum, Geschichte, die nicht selbst erlebt wurde, persönlich wahrzunehmen“, erläuterte Antje Petrasch, pädagogische Mitarbeiterin im „Hanno“, diese Aufgabe. Das Projekt wird über das Jugendprogramm „Zeitenspringer“ der Stiftung Demokratische Jugend gefördert.

28.02. Der Gebäudekomplex der „Glück Auf“-Gaststätte und des „Umsonst-Kaufhauses“ auf dem Sonnenstein, Straße der Jugend, wurde versteigert. Der Eigentümer, die TLG-Immobilien GmbH, brachte das 1980 erbaute Objekt auf einer Auktion in Dresden unter den Hammer. Gegenwärtiger Nutzer des Gebäudes ist das Kolping-Bildungszentrum Pirna, das dort eine Ausbildungsstätte für Köche, Hotel- und Restaurantfachkräfte betreibt und im Kellergeschoss das Umsonstkaufhaus für Bedürftige einrichtete. Außerdem befindet sich im Gebäude eine nicht öffentlich genutzte Kegelbahn. Der Mietvertrag von Kolping läuft jedoch noch.

Der Winter 2008/2009,
Bericht von Gottfried Hänel, s. Anhang

Aus Polizeiberichten:

04.02. Am Nachmittag des 4. Februar wurde der Lotto-Press-Shop in Pirnas Schuhgasse von zwei Männern überfallen. Einer von ihnen bedrohte die Verkäuferin mit einer Pistole und forderte Geld. Nachdem die Täter den Kassensinhalt hatten, sperrten sie die Frau ein und flüchteten mit mehreren hundert Euro zur Dohnaischen Straße. Eine aufmerksame Verkäuferin aus dem Nachbargeschäft rief die Polizei. Die Fahndung bis zur Dunkelheit und der Einsatz eines Fährtenhundes

blieben erfolglos. Die Täter sprachen gebrochen Deutsch, stammen offenbar aus dem osteuropäischen Raum.

10.02. Ein 21-jähriger reuiger Sünder wurde zu 40 Stunden gemeinnütziger Arbeit in der Marienkirche verurteilt. Dort hatte der junge Mann versucht, aus dem Opferstock mittels eines Magneten am Strick kleine Münzen herauszuangeln. Bei dieser Beschäftigung wurde er von Kirchner Thomas Abrecht überrascht. „Wir hatten nichts zu essen im Kühlschrank“, lautete die Begründung für den Diebstahl, bei dem wohl nicht viel erbeutet wurde. Der bereits Vorbestrafte entschuldigte sich.

11.02. Nach dem Raubüberfall im Lottoshop ereignete sich innerhalb einer Woche ein weiterer in der Innenstadt. Das Uhren- und Schmuckgeschäft von Jürgen Schneider auf der Gartenstraße war das Ziel von drei Unbekannten. Zwei der Täter bedrohten den 68-jährigen Geschäftsinhaber mit einem Elektroschocker, schlugen ihn brutal nieder, fesselten ihn und sperrten ihn im Tresorraum ein. Die gebrochen Deutsch sprechenden Männer erbeuteten Schmuck und Uhren im Wert von 50.000 Euro. Alles passierte in ganz wenigen Minuten. Die Täter flohen durch den Hintereingang. Die Polizei löste eine Großfahndung aus und setzte Spürhunde ein. Der Juwelier war zur Tatzeit 13.30 Uhr allein im Geschäft. Er wurde vom Notarzt betreut und ins Klinikum gebracht. Die Familie Schneider wurde schon nach dem Ladenumbau 1992 von Einbrechern heimgesucht. 2002 verwüstete das Hochwasser das Geschäft, zwei Jahre später starb die Ehefrau Schneiders und Mitinhaberin des Geschäfts.

In der Nacht zum 11. Februar brachen Diebe in eine tierärztliche Gemein-

schaftspraxis Am Hausberg ein. Sie stahlen einen Computer mit Monitor, den Diagnosemonitor eines Röntgengeräts für Kleintiere und Bargeld.

13.02. Nach der Gemeinschaftspraxis galt das Interesse von Dieben zwei Nächte später der Tierarztpraxis im Schlosspark Sonnenstein. Sie durchwühlten alle Räume, stahlen zwei Laptops und Bargeld.

17.02. Im Musikschulgebäude an der Braustraße brachen Diebe in der Nacht zum 18. Februar ein Fenster auf, danach Türen, Schränke und Geldkassetten. 300 Euro wurden erbeutet. Kriminaltechniker sicherten Spuren.

18.02. Ein Streit zwischen zwei Jugendgruppen auf dem Rewe-Parkplatz in Copitz artete in Handgreiflichkeiten aus. Ein betrunkenen 23-Jähriger, der der rechtsextremen Szene zugeordnet wird, schlug einer dunkelhäutigen 19-Jährigen mit der Faust ins Gesicht und stieß wüste Beschimpfungen („Nigger“) aus. Gegen den Mann, der auf Grund ähnlicher Delikte bekannt ist, ermittelt die Polizei.

21.02. Einbrecher versuchten, in der Evangelischen Kirchgemeinde Sonnenstein, Benno-Scholze-Straße, einen Tresor aus der Wand herauszubringen. Es gelang ihnen nicht, verursachte aber einen Sachschaden von 4.000 Euro. Außerdem durchwühlten die Eindringlinge die anderen Räume und stahlen Bargeld aus einem Spendenbehälter.

25.02. Der nächste Einbruch in ein kirchliches Gebäude erfolgte fast auf dem Fuß. Einbrecher zerschlugen in der Nacht zum 25. Februar eine Verbundglasscheibe im Keller des katholischen Pfarramtes an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße,

um in das Haus eindringen zu können. Sie durchsuchten die Räume und stahlen einen 40 mal 40 Zentimeter großen Tresor mit mehreren hundert Euro. Der angerichtete Sachschaden betrug 5.000 Euro.

25.02. „Da verstehe einer die Diebe“, wunderte sich der Herenausstatter Leander Köllner von der Dohnaischen Straße. Aus einem mit jungen Männern vollbesetzten Auto stieg eine Person aus, riss eine Jacke von der Ausstellungspuppe am Eingang und brauste mit quietschenden Reifen davon. Es dauerte gar nicht lange, dass einer der Diebe wieder am Geschäft vorbeirannte und die 190 Euro teure Markenjacke vor die Tür warf. Seitdem hängt das gute Stück wieder auf der Puppe. 26.02. In der Nacht zum 26. Februar gelang es Einbrechern, in einer Arztpraxis an der Rottwerndorfer Straße drei Laptops und einen Monitor zu stehlen. Der Schaden betrug 3.000 Euro. Kriminaltechniker waren zur Spurensuche im Einsatz. Ein leer stehendes, in Rekonstruktion befindliches Haus an der Breiten Straße wurde ebenfalls heimgesucht. Zu dem Diebesgut zählten neu installierte Sanitärartikel.

Als eine 84-jährige Frau am frühen Nachmittag des 26. Februar am Sonnensteiner Aldimarkt in Richtung Innenstadt lief, riss ihr ein 20-Jähriger die Tasche aus der Hand. Diese enthielt Bargeld, Versicherungskarte und Badebekleidung. Die Rentnerin konnte den Räuber gut beschreiben.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Der Winter 2008/2009

Fast täglich hört und liest man vom Klimawandel und globaler Erwärmung und nun mußten wir einen lang anhaltenden und schneereichen Winter ertragen, wie er sich so vor 22 Jahren das letztemal präsentierte. Hierzu nachfolgend ein kurzer Rückblick.

November

- 22.11. - 25.11. Schneefall. Es bildete sich bei leichtem Frost eine geschlossene Schneedecke von 10 bis 20 cm.
- 26.11. Regen und Tauwetter
- 27.11. - 30.11. Bewölkt mit sonnigen Abschnitten und Temperaturen etwas über dem Gefrierpunkt.

Dezember

- 1.12. - 9.12. Regnerisches Wetter bei Temperaturen um $+5^{\circ}$.
- 10.12. + 11.12. Schneeregen.
- 12.12. + 13.12. 5 cm Neuschnee mit geschlossener Schneedecke.
- 14.12. - 25.12. Bei Temperaturen zwischen $+2^{\circ}$ und $+10^{\circ}$ windiges und stürmisches Wetter. Oft regnete es. Wiedereinmal gab es grüne Weihnachten.
- 26.12. - 31.12. Wolkig mit Aufheiterungen und leichter bis mäßiger Dauerfrost.

Januar

- 1.1. - 14.1. Anhaltender Dauerfrost.
Die Temperaturen lagen früh meistens zwischen -5° und -10°C . Strenger Frost herrschte am
- 3.1. mit $-12,2^{\circ}$
- 6.1. " $-13,8^{\circ}$, Tiefsttemperatur $-16,8^{\circ}\text{C}$ nachts, Am Tag maximal $-12,8^{\circ}\text{C}$.
- 7.1. mit $-21,6^{\circ}$, nachts $-22,6^{\circ}\text{C}$.
- 9.1. " $-12,4^{\circ}\text{C}$.
- 2.1. Einsetzender Schneefall führte wieder zu einer geschlossenen Schneedecke von 5 - 20 cm, die sich bis zum 24.1. hielt.

- 2 -

Unangenehm war der vom 9. - 14.1. stürmisch wehende Wind aus dem böhmischen Becken.

17.1. Eine extreme Wettersituation entstand am Abend, als plötzlich einsetzender Regen verbreitet zu Glatteis auf Straßen und Wegen führte, das noch am 18.1. anhielt.

23.1. Sturm, Regen und leichtes Tauwetter, das bei Temperaturen etwas über 0°C bis zum 30.1. anhielt.

31.1. Ein wenig Neuschnee brachte dieser Tag.

Februar

1.2. - 15.2. Die Temperaturen lagen knapp über 0°C, so daß sich Schneereste bis zum 5.2. hielten und ab 10.2. durch Schneeregen und geringen Schneefall ergänzt wurden.

14.2. Noch einmal Dauerfrost im leichten bis mäßigen Bereich.

16.2. - 21.2. Anhaltender Schneefall, der zweimal in diesem Zeitraum Neuschnee von 5 - 10 cm zur Folge hatte und wieder zu einer geschlossenen Schneedecke führte, die sich bis zum 21.2. hielt.

24.2. Leichtes Tauwetter ließ die Schneedecke rasch schmelzen. Regnerisches Wetter folgte bis zum Ende des Monats. Ab 27.2. lag hier im Flachland kein Schnee mehr.

Zum meteorologischen Frühlingsbeginn am 1.3. stieg endlich das Thermometer am Tag auf über + 10°C und im Garten zeigten sich die ersten Blüten der Schneeglöckchen und des Winterlings. Nun bleibt nur zu hoffen, daß der noch reichlich vorhandene Schnee im Gebirge langsam abtaut und wir von extremen Hochwasser verschont bleiben.

Gottfried Hänel